



Ausstellungskatalog

Lentos  
kunstfreunde  
preis2021





## Vorwort

Der Kunstpreis des Vereins Lentos Freunde wurde 2014 ins Leben gerufen und wird biennial und dieses Jahr zum 4. Mal verliehen, nachdem er 2020 Corona-bedingt auf 2021 verschoben werden musste. Aus 45 Einreichungen – einem bunten Mix aus Malerei, Skulptur, textilen, keramischen und digitalen Arbeiten – wurden von einer hochkarätig besetzten Jury\* 30 Werke ausgewählt, die von Donnerstag, 21. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 2021, im Rahmen einer Verkaufsausstellung im Auditorium des Lentos Kunstmuseum zu sehen sind. Der Preis der Lentos Freunde wird von Anbeginn an in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz ausgeschrieben und abgewickelt und steht dieses Jahr unter dem Motto „SOLIDARITY“.

Er dient speziell der Förderung junger Künstlerinnen und Künstler mit Oberösterreich-Bezug. Teilnahmeberechtigt waren alle in Oberösterreich geborenen Künstler\*innen, alle im vergangenen Studienjahr 2020/2021 inskribierten Studierenden der Kunstuniversität Linz sowie alle Absolvent\*innen der Kunstuniversität Linz, jeweils bis zum vollendeten 35. Lebensjahr.

Dieses Jahr wird erstmals zusätzlich zu den Preisen für den 1. Platz (3.000 EUR, gesponsert von der RLB OÖ), den 2. Platz (2.000 EUR, gesponsert von der Firma Internorm) und den 3. Platz (1.000 EUR, gesponsert von der Firma Hauser) ein Sonderpreis der Stadt Linz in Höhe von 2.000 EUR verliehen.

Mit Freude über die produktive Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich bei allen, die am Kunstpreis Lentos Freunde 2021 mitgewirkt haben. Dies sind in erster Linie die engagierten Vorstandsmitglieder der Lentos Freunde und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Kunstuniversität sowie im Kunstmuseum. Ein spezieller Dank geht an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre bemerkenswerten Beiträge. Wir wünschen allen Künstlerinnen und Künstlern, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, alles Gute für ihre weitere Laufbahn.

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Hütter, MSc  
Rektorin Kunstuniversität Linz

Mag.<sup>a</sup> Michaela Keplinger-Mitterlehner  
Präsidentin Lentos Freunde

Mag.<sup>a</sup> Hemma Schmutz  
Direktorin Lentos Kunstmuseum Linz

## Künstler\*innen

Bon Alog	8
Bichler Maria	10
Cellnigg Theresa Ulrike	12
Eder Jennifer	14
García Villanueva Irene (NiR)	16
Gasser Selina	18
Gattermayr Judith	20
Guggenberger Thomas	22
Haslhofer Elisabeth	24
Holowka Camille	26
Huang Jieyuan	28
Köhler Chiara	30
Konjic Sarah	32
Luse Linda	34
Mardnli Judy	36

Mayr Leo	38
Nörl Özlem	40
Pfeiffer Simon	42
Riepl Raphaela	44
Rosenbichler Katharina	46
Rosenegger Vanessa	48
Schmid Viktoria	50
Silvano Raphael	52
Simbürger Jana	54
Veigl Martin	56
Voggeneder Florian	58
Waldhör Lydia	60
Xu Xiaoxue	62
Zhou Yinglin	64
Zöhrer Julia	66

## Modus Vivendi

2021 (Auflage: 1)

Fotografie (Digitaldruck aus Video)

Format: 450 x 270 cm

Video Installation: 4k

Dauer: 00:01:58, Loop

Wenn Gesetze dafür da wären, zu schützen und zu verteidigen, wenn Konventionen als Grenzlinien zwischen richtig und falsch dienen oder die Besinnung auf eine Definition ein gemeinsames Verständnis aller Handelnden einer Gesellschaft schaffen könnte, dann wären Normen und Stereotype vielleicht nicht mehr das Vorspiel zu geschlechtsspezifischer Gewalt.

Bon Alog

geb. 1990, Siauliai, Litauen

Studentin Kunstuniversität Linz,

Zeitbasierte Medien



## Eat the Artist (Butter #1)

2020 (Auflage: 7 + 1)

4 digitale Fotografien (Dokumentation)

Alu-Dibond, kaschiert

Format: je 40 x 60 cm

Teilen. Sich anbieten.

Gemeinsam schmausen. Nähren.

Stärken. Bis zum nächsten Akt.

„Eat the Artist (Butter #1)“ ist ein aus Butter geformtes Selbstportrait der Künstlerin und damit das zentrale Objekt einer Essperformance. Die Besucher\*innen werden eingeladen, dieses Butterobjekt mit Brot zu verkosten und sich somit einen Teil des Selbstportraits einzuverleiben.

Ein Stückchen Butter abschneiden, das Brot streichen, abbeißen und verkosten - dieser Akt verwebt die Besucher\*innen als Statist\*innen mit dem Vernissagen-Happening. Fragestellungen zum Status Quo Künstler\*in, Betriebssystem Kunst, gratis Arbeitsleistung sowie das Verschlingen der Artgenoss\*innen werden im Projekt behandelt und über den Akt des Einverleibens ausgelotet.

Maria Bichler, BA, MA

Geb. 1989, Schwaz, Tirol

Absolventin Kunstuniversität Linz,

Plastische Konzeptionen / Keramik

Künstlerin



## Herrscherinnen II

2021 (Auflage: 1)

Öl auf Leinwand

Format: 170 x 180 cm

Die Künstlerin bildet Frauen ab, die als Herrscherinnen wahrgenommen werden. Dabei bedient sie sich historischer Vorlagen sowie unterschiedlicher Symbole der Macht, die ihre Herrschaft zum Ausdruck bringen. Ungleiche Machtverteilung, Machtpositionen, Machtansprüche und Machtverweigerung, bezogen auf Frauen, sind die zentralen Themen der Serie. In Herrscherinnen II wird eine Gruppe von Frauen dargestellt, die gemeinsam auftritt, sich gegenseitig unterstützt und Kraft gibt, die zueinandersteht. Im Vordergrund hat sich die Künstlerin selbst portraitiert, um diese Verbundenheit noch mehr zu leben.

Mag.<sup>a</sup> art. Theresa Ulrike Cellnigg

geb. 1992, Linz, Oberösterreich

Absolventin Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Malerei & Grafik

Künstlerin



## Purple Puppy

2021 (Auflage: 1)

Öl auf Leinwand

Format: 140 x 90 cm

Das Marienbild als Klassiker der Kunstgeschichte erscheint in Verbindung mit Alltagsbeobachtungen der Gegenwart. Dabei trifft die Gottesmutter auf die mit Körperschmuck versehene, ewig junge Frau der Generation Y. Anstatt des Jesuskindes trägt sie einen Welpen im Arm, der sich als ebenbürtiges Familienmitglied des menschlichen Sozialgefüges erwiesen hat. Die Farbe des Hundes findet sowohl im Christentum (Spiritualität) als auch in der Frauenbewegung (lila Latzhose) ihre Bedeutung. Durch den treuen Begleiter wird die von der Gesellschaft erwartete Mutterrolle kompensiert bzw. uminterpretiert.

Jennifer Eder

geb. 1993, Linz, Oberösterreich

Studentin Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Malerei & Grafik,

Bildnerische Erziehung, Mediengestaltung (Lehramtsfächer)



# Hair

2019 (Auflage: 1 + 1)

Videoinstallation: Performatives Video

Die Kunst der Verbindung. Die Kunst, Menschen näher zu kommen. Die Kunst, persönliche räumliche Grenzen zu durchbrechen. Die Kunst, Menschen etwas Gutes zu tun, nur um dies zu tun. Leider gerät dies oft in Vergessenheit. Das Kämmen der Haare oder das Streicheln gibt den meisten Menschen Freude, Ruhe, Entspannung und in vielen Kulturen ist es ein Akt der Zuneigung und Nähe. Dafür müssen wir uns Zeit nehmen, altruistisch sein und auch dazu bereit sein. In diesem performativen Video wird die Notwendigkeit dieses Zusammenhangs gezeigt, weil wir alle den Drang haben, Teil von etwas zu sein.

NiR (Irene García Villanueva)

Geb. 1987, Albacete, Spanien

Studentin Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Experimentelle

Gestaltung



## creaciousance

2020 (Auflage: 1)

Knüpftechnik: Leinen, Wolle, Seide, Baumwolle, Eisen, PVC

Format: ca. 120 x 50 x 90 cm (variabel)

In „creaciousance“ geht es um Toleranz und Wertschätzung jedem Lebewesen gegenüber. Unabhängig davon, ob menschlich oder nicht-menschlich, alle sind wertvoll und allen ist mit Toleranz und Respekt zu begegnen.

Die Form der Spirale und die kräftigen Farben sind eine Anlehnung an die DNS-Helix und können als Metapher für die bunte Mischung von Lebewesen, die unsere Erde bewohnen, angesehen werden. Es gibt keinen Anfang und kein Ende, alles ist miteinander verbunden, somit gleichwertig und Teil eines großen Ganzen.

Selina Gasser, BA

geb. 1989, Rheinfelden, Deutschland

Studentin Kunstuniversität Linz,

textil-kunst-design



## HONEY BUNNY (PLEASE, SEE THE WORLD THROUGH MY EYES)

2021 (Auflage: 1)

Öl auf Leinwand

Format: 35 x 40 cm

Identität, Gender und Sexualität sind wiederkehrende Themen in dieser künstlerischen Arbeit. Die Künstlerin malt Personen, die sich dem klassischen binären Verständnis von Gender und der vorherrschenden Heteronormativität entziehen, um queere Sichtbarkeit zu generieren. Möglichst authentische Repräsentationen zu schaffen, ist essentiell um Solidarität zu zeigen, alltäglichen Diskriminierungen und dem Othering entgegenzuwirken und Queerness in der Gesellschaft einzubetten. PLEASE, SEE THE WORLD THROUGH MY EYES!

Mag.<sup>a</sup> art. Judith Gattermayr  
geb. 1994 Linz, Oberösterreich  
Absolventin Kunstuniversität Linz,  
Bildende Kunst: Malerei & Grafik



## STRANGE\_FACES

2020 (Auflage: 1)

Interaktive Spiegelinstallation: 3 bewegbare Spiegel,

4 handgefertigte Stahlsockel, PC, Router

Format: 100 x 100 x 180 cm

„STRANGE\_FACES“ ist eine interaktive Spiegelinstallation, die mit den Gesichtern der Nutzer\*innen und ihrer Wahrnehmung gegenseitig spielt. Die Gesichter der Nutzer\*innen werden verfolgt, sodass bei einer Person immer das eigene Gesicht, bei mehreren Personen jedoch immer ein fremdes Gesicht im Spiegel zu sehen ist. Dadurch will der Künstler der Wahrnehmung von fremden Gesichtern eine neue Richtung geben.

Thomas Guggenberger

geb. 1996, Graz, Steiermark

Student Kunstuniversität Linz,

Zeitbasierte und Interaktive Medienkunst



## IRDESCH

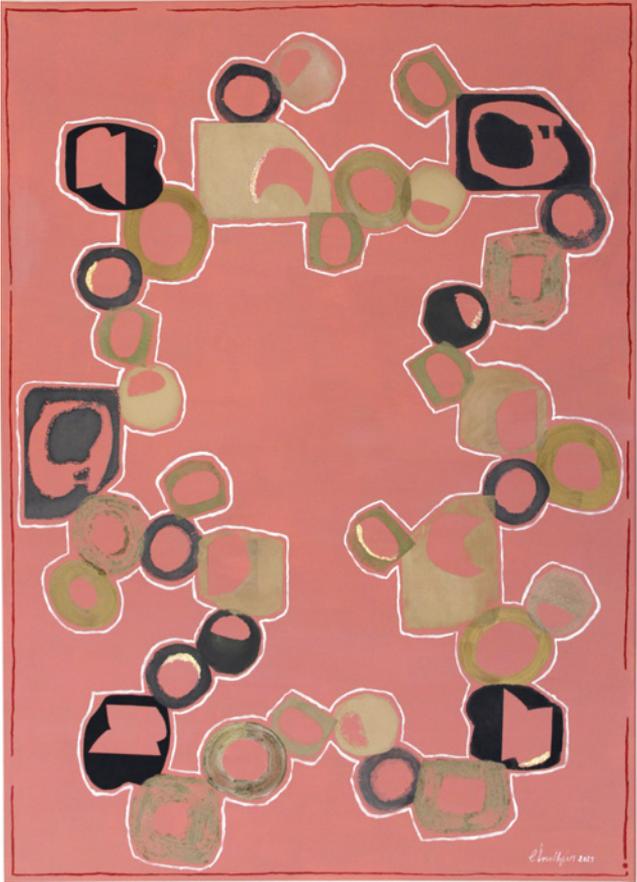
2021 (Auflage: 1)

Siebdruck und Malerei (Erde, Gold, Asche, Weizen, Acryl) auf Leinwand

Format: 100 x 140 cm

Das Bedrückende erblickt man erstaunt, wie eine einschneidende rote Linie auf Fleisch. Gutes verglüht. Aus dem Schwarz gedeiht Fruchtbares. ASCHE. Teilen vermehrt. GOLD. Es staubt und wirbelt. Aus zerfallenen Bruchstücken bildet sich Zukunft. BAU-STELLENERDE. Perfekt synchronisierte Kraft. Ein Kreislauf, der nicht beginnt und nicht endet. WALDERDE. Überleben und teilen. Nahrung wächst. FELDERDE. Zusammenhalt schafft eine symbiotische Kette. Das Grundprinzip menschlicher Gemeinschaft ist auch eines des irdischen Lebens.

Mag.<sup>a</sup> art. Elisabeth Haslhofer  
geb. 1996, Freistadt, Oberösterreich  
Absolventin Kunstuniversität Linz,  
Bildnerische Erziehung, Lehramt  
Johannes Kepler Universität Linz,  
Mathematik



## Toi/Moi

2021 (Auflage: 1)

Guss, Objet trouvé

Format: 106 x 100 x 75 cm (Größe variabel)

In dieser Arbeit stehen sich zwei ähnliche, aber nicht identische Formen in unterschiedlicher Materialität gegenüber.

Sie geben sich gegenseitig Halt.

Fällt ein Teil, so fallen alle Teile.

Fehlt ein Teil, so hat einer kein Spiegelbild mehr.

Camille Holowka

geb. 1990, Meyrin, Schweiz

Absolvent Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Bildhauerei – transmedialer Raum



## Spacial Line - Zentripetalkraft

2020 (Auflage 2 + 1 AP)

FHD-Video, 3-Kanal, Farbe, kein Ton

Dauer: 00:03:04, Loop

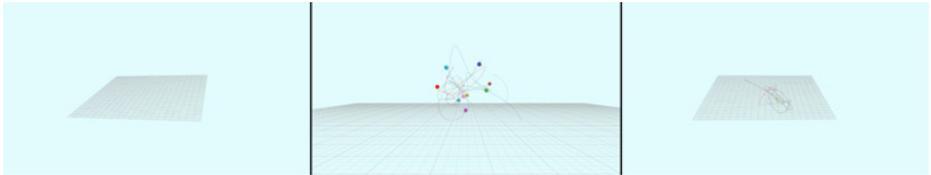
Das Verständnis des Künstlers für das Zusammenspiel der räumlichen und formalen Elemente der Malerei wird in einem digitalen Raum untersucht, in dem Sphären, Trajektorien und Ebenen die Demontage von Malelementen sind und die relative Bewegung zwischen ihnen eine Formänderung darstellt. Es gibt immer eine zentrale Kraft zwischen den Kugeln und sie bewegen sich immer um die Ebene.

Jieyuan Huang

geb. 1992, Nanning, China

Student Kunstuniversität Linz,

Zeitbasierte Medien



## zärtlich

2021 (Auflage: 3 + 1)  
Siebdruck auf Leinen  
Format: 80 x 80 cm

Adjektive fädeln sich in einer schwungvollen Handschrift spiralförmig zu einem mit Worten gefüllten Kreis auf, welcher auf einem warm-roten Quadrat hervor tritt. Ehrlich, vertrauensvoll, visionär liebend, aufrichtig, integer, mutig ... beschreiben dabei einen Wertekanon, der zurzeit nicht gerade en vogue ist, bevor das Gedankenspiel auf zärtlich endet. Die meditative Assoziation im Schreibprozess und das Nach-außen-kehren des innersten Empfindens der Künstlerin wird an die Betrachtenden weitergegeben. Es wird der Ruf nach mehr Gewichtung all dieser Eigenschaften, die auch Solidarität einfordern, laut.

Chiara Köhler  
geb. 1996, Lustenau, Vorarlberg  
Studentin Kunstuniversität Linz,  
Architektur, textil-kunst-design



## gemeinsam und jeder für sich

2021 (Auflage: 1)

Kolorierter Siebdruck auf Leinen, Sicherheitsnadeln

Format: ca. 150 x 150 cm

Nadeln halten den destruierten Stoff gemeinsam in Form. Auch wenn sich einmal eine verlieren sollte, hält das Konstrukt und wird sich nicht augenblicklich auflösen. Die einzelnen Sicherheitsnadeln symbolisieren uns als Individuen und gemeinsam stehen sie für unseren Zusammenhalt als Gesellschaft. Natürlich kann eine einzige Nadel das Gebilde nicht selber halten, aber das ist auch nicht notwendig, denn es finden sich immer weitere, die bedingungslos zur Hilfe kommen. Manchmal scheint es, als würden wir uns in einer Welt verlieren, in der wir wie die abgebildeten Personen isoliert mit dem Blick auf den Boden oder in die Ferne unseren Weg gehen ohne einander wahrzunehmen, jeder für sich. Nichtsdestotrotz sieht man besonders in Krisenzeiten, wie wir großteils wieder zueinander finden, füreinander eintreten und gemeinsam an einem Strang ziehen. Wie auch die Sicherheitsnadeln, die gemeinsam den Leinenstoff zusammenhalten und diesen zu einem großen Bildträger vereinen.

MMag.<sup>a</sup> art. Sarah Konjić  
geb. 1996, Dortmund, Deutschland  
Absolventin Kunstuniversität Linz,  
Bildende Kunst: Malerei & Grafik



## Ändere nichts, damit alles anders wird

2020 (Auflage: 1)

Keramik

Format: 57 x 44 cm

„Ändere nichts, damit alles anders wird“ (Keramische Scherben) gehört zu einer Reihe von keramischen Platten, welche sich mit Wirtschaft und Gesellschaftsordnungen auseinandersetzen. Ausgangspunkt war die durch Stillstand geprägte Stimmung im Frühjahr 2020. Eine Beobachtung des inneren Selbst und des äußeren ökonomischen Geschehens führte zu dem entstandenen Objekt.

Linda Luse, BA

geb. 1987, Gulbene, Lettland

Studentin Kunstuniversität Linz,

Plastische Konzeptionen / Keramik



## Die ewige Mutter

2021 (Auflage: 1)

Tinte auf Papier

Format: 92,5 x 150 cm

Während seiner Arbeit am Werk „Die ewige Mutter“ hat der Künstler seine Flucht und deren Auswirkungen auf sein Leben aufgearbeitet. Es schildert Szenen des Weges, den er gehen musste, vereint Emotionen zu diesem Thema. Während des Entstehungsprozesses hat er die Trennung von seinen Freund\*innen und seiner Familie tief gespürt, was zur Folge hatte, dass nicht nur eine Darstellung, sondern mehrere Abbildungen in ein Bild geflossen sind. Dabei sind die Farben bewusst eingesetzt, ergeben eine Mischung aus grauen Tönen und strahlenden Farben - wie die Traurigkeit und die Hoffnung. Die Menschen wirken gedrückt, in sich zurückgezogen, nur die Kinder umgibt eine Leichtigkeit. Die Natur wirkt friedlich und doch manchmal rau. Im Mittelpunkt steht die „ewige Mutter“, die starr und ohne eingreifende Hände den Betrachter\*innen ins Gesicht blickt. Es bedarf Solidarität jenen gegenüber, die unfreiwillig von der Wucht des Krieges getroffen werden. Kinder, deren Zukunft plötzlich schwarz gefärbt wird. Eltern, deren Herzen voller Verzweiflung sind, weil sie ihren Kindern ein Leben in Frieden, Sicherheit und Freiheit ermöglichen wollen. Alte Menschen, die ihre letzten Schritte auf zitternder Erde gehen, voller Angst und ohne Möglichkeit, dem Schrecken zu entkommen. Junge Menschen, deren Blick ausdruckslos geworden ist, weil sie Dinge sehen mussten, die eine Seele nicht ertragen kann und doch muss. Menschen, die nichts Anderes wollen, als sich wertvoll, beschützt und geliebt zu fühlen. Geliebt von der „ewigen Mutter“, die das Leben symbolisiert.

Mag.art. Judy Mardnli, BSc.

geb. 1988, Al-Hasaka, Syrien

Absolvent Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Malerei & Grafik



## Man hat ja immerhin den Hund zu versorgen

2020 (Auflage: 1)

Öl auf Keramik

Installation: Figurengruppe, 5 Plastiken zu je ca. 55 cm Höhe auf 1 m<sup>2</sup> Standfläche

Solidarität steht für den Künstler in enger Verbindung mit Empathie. Um die Situation eines anderen als Unrecht oder seine Anliegen als gerechtfertigt zu erkennen, ist es immer bis zu einem gewissen Grad nötig, Empathie zu üben. Dabei ist der Unterschied zu Mitleid hinzusehen, zu verstehen, andere Menschen ernst zu nehmen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen - auch wenn das manchmal schwerfällt. In diesem Kontext ist diese künstlerische Arbeit zu sehen. Die Skulpturen basieren auf Alltagsbeobachtungen aus dem urbanen Raum. Sie zeigen unsere Mitmenschen.

Mag. Leo Mayr

geb. 1990, Linz, Oberösterreich

Student, Absolvent Akademie der Bildenden Künste Wien,

Kunst und Bildung, Bildende Kunst

Künstler



## For Ayşe Tuba Arslan

2021 (Auflage: 1)

Fotografie

Format: 60 x 45 cm

Dieses Werk ist Ayşe Tuba Arslan und allen Frauen, die brutal von ihren Männern oder Familien ermordet wurden, gewidmet. Ayşe Tuba Arslan, zweifache Mutter, wurde im Oktober 2019 auf ihrem Heimweg von der Arbeit von ihrem Exmann attackiert. Ayşe Tuba Arslan starb 44 Tage nach dem Angriff. Sogenannte „Ehrenmorde“ sind in der Türkei weit verbreitet und tief verwurzelt. Nach einer Studie über Präventionsstrategien aus dem Jahr 2009 haben 42 % aller türkischen Frauen zwischen 15 und 60 schon physische oder sexuelle Gewalt durch ihre Ehemänner oder Partner erfahren. Das Problem wird von Jahr zu Jahr schlimmer. Für 2020/21 werden aufgrund der Corona-Lockdowns noch höhere Zahlen erwartet. Am 1. August 2014 trat die Konvention als erstes rechtlich bindendes Instrument zum Schutz von Frauen vor Gewalt, Vergewaltigung in der Ehe und Genitalverstümmelung in Kraft. 2021 war die Türkei das erste und einzige Land, das sich von dieser Konvention zurückzog.

Özlem Nörl, MA

geb. 1989, İzmir, Türkei

Absolventin Kunstuniversität Linz,

raum&designstrategien



## Balance

2021 (Auflage: 1)

Skulptur (Steinbildhauerei)

Format: 50 x 70 x 300 cm

„Balance“ ist eine ungefähr einstündige Performance mit zwei Personen und einem Stein auf Hebeln. Auf beiden Seiten des behauenen Steins führen hölzerne Hebel von diesem weg. Zwei Personen beginnen, sich vom Stein weg auf ihnen zu bewegen. Ruckartige, aber auch sehr sanfte Bewegungen werden über den Stein auf die andere Person übertragen, die den Impuls auffängt, verarbeiten und reagieren muss. Die beiden versuchen, in ständigem Gleichgewicht zu sein. Der Stein und die Personen bilden eine Einheit, die erst entsteht, wenn aufeinander Rücksicht genommen wird. Zusammenhalt. Dialog.

Simon Pfeiffer

geb. 1997, Linz, Oberösterreich

Student Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Bildhauerei – transmedialer Raum



## BLM

2020 (Auflage: 3 + 1)

Analoge Fotografie

Format: 50 x 67 cm

*„(...) Stechendes, kühles Weiß soweit ich schauen kann. Ich gehe weiter, meine Brust zieht sich zusammen. Es wird immer heller und meine Knochen schmerzen. Ich schließe die Augen, um mich in der Wärme der Dunkelheit zu bergen. Die schönen Momente, in denen ich nur Schwarz sehe, geben mir Hoffnung. (...)“* Der Sprachgebrauch ist weitgehend von Rassismen geprägt. Oft sind Worte, die „dunkel“ und „schwarz“ beinhalten, mit negativen Assoziationen konnotiert. Was macht es mit den Lesenden, wenn ein Text „hell“ und „weiß“ negativ assoziiert? Wir leben in einer von weißer, patriarchaler Vorherrschaft geprägten Gesellschaft, die auf systematischem Rassismus aufgebaut ist. Dieses System muss grundlegend aufgelöst werden. Solidarität mit BLM – Black Lives Matter.

Raphaela Riepl

geb. 1985, Linz, Oberösterreich

Akademie der Bildenden Künste Wien,

Bildende Kunst (Grafik/Druckgrafik)

Künstlerin



## aber wir müssen uns auch ein bisserl aneinander reiben

2021 (Auflage: 1)

Text & gebrauchtes Readymade (Anreibeschrift auf Papier)

Format: 3 Blätter zu je 17,8 x 20 cm

Mit Anreibebuchstaben wurde der titelgebende Satz in drei Fragmenten auf Papier übertragen. Pro gebrauchter Folie fehlt zusätzlich das Wort Solidarität, dessen Standort unbekannt bleibt. Aufsplittung und Interpunktion verpacken den Text in mehrere Streitgespräche, die pro Blatt oder zeilenweise gelesen werden können. Die Arbeit spielt mit vielen möglichen Blickpunkten, die Solidaritäten bedingen. Sie bekräftigt Uneinigkeit und Dissens als relevantes Merkmal des demokratischen Prinzips. Jede Solidarität – oder deren Verweigerung – erzeugt Diskussion. Ohne sie: Utopie oder Autorität.

Katharina Rosenbichler, BA  
geb. 1991, Baden bei Wien  
Studentin Kunstuniversität Linz,  
Medienkultur- und Kunsttheorien



## The Fusion

2021 (Auflage: 5)

Fotografie

Format: 50 x 70 cm

„The Fusion“ beschreibt eine Utopie oder eine mögliche Zukunft, in der wir verschiedenen Geschlechtsidentitäten neutral und solidarisch entgegentreten. Wir schreiben das Jahr 2021 und sind von Gleichberechtigung jeglicher Art weit entfernt.

„The Fusion“ vermischt Geschlechter, formt dabei neue und bleibt trotzdem eins. Weil wir gleich sind und alles, was uns trennt, uns schließlich wieder eint. Echte anatomische Modelle wurden hierfür zerlegt und neu zusammengeführt. Die Fotografie folgt keiner Richtung und kann somit beliebig aufgehängt und gesehen werden.

Ness Rubey (Vanessa Rosenegger)

geb. 1995, Salzburg

Berufsfotografin

Künstlerin



## W O W (Kodak)

2018 (Auflage: 3 + 1 AP)

Video, Ton

Dauer: 00:02:00

Die Sprengung eines Gebäudekomplexes der Firma Kodak in Rochester (USA), in dem analoges Filmmaterial hergestellt wurde, steht im Mittelpunkt von Schmid's Video. Der seinerzeit weltweit führende Hersteller von analogem Film- und Foto-Material und größter Arbeitgeber der Region inszenierte die Sprengung der Firmengebäude als publikumswirksames Spektakel, wobei die Zuschauer\*innen vor Ort hauptsächlich jene ehemaligen Mitarbeiter\*innen waren, die in dem Werk gearbeitet hatten. Die Künstlerin re-montierte das auf YouTube veröffentlichte private Videomaterial und lässt es rückwärts ablaufen. Aus den imposanten Aschewolken entsteht im Loop stets wieder eine neue Fabrik.

(Text: Norbert Pfaffenbichler)

Viktoria Schmid, BA, MA

geb. 1986, Amstetten, Niederösterreich

Absolventin Kunstuniversität Linz,

Zeitbasierte Medien



## Artist hangs flag of Panama in solidarity

2021 (Auflage: 1)

Konzeptionelle Wandinstallation: Panamaflagge,

Plastikverpackungen, Papier, Klebeband

Format: ca. 105 x 175 x 25 cm

Für seine Arbeit hat der Künstler die drei DIN-A4 Seiten des Punktes „Titel IV: Solidarität“ der Charta der Grundrechte der Europäischen Union ausgedruckt, danach mit Klebeband an der Wand angebracht und mit einer einfachen Panamaflagge über- bzw. behängt. Die Flagge Panamas ist die meistgenutzte Fahne der „flag of convenience“-Praxis.

Anmerkung: Der Verkaufspreis von \$ 123,27 [= EUR 103,54, Stand 01. Juli 2021 (1 \$ = 0.84 €)] ist Teil dieser künstlerischen Arbeit und entspricht dem IBF Basic Wage 2021 (= Mindestlohn) für eine 40-Stunden-Arbeitswoche, den ein Seefahrer auf einem Containerschiff erhält, wie z.B. der Ever Given, welche dieses Jahr den Suez Kanal lahmgelegt hatte.

Raphael Silvano

geb. 1990, Gmunden, Oberösterreich

Absolvent Kunstuniversität Linz,

Grafik-Design und Fotografie, Visuelle Kommunikation

Künstler



## Sol Dare

2021 (Auflage: 2 + 1)

Fotografie

Format: 85 x 25 cm

„Sol“ ist das lateinische Wort für Sonne und „dare“ bedeutet geben. Es bedeutet also ursprünglich, sich gegenseitig Sonne bzw. Licht zu geben. Im weitesten Sinne sogar, füreinander zu brennen ohne zu verbrennen. Wann brennt ein Mensch aus vollem Herzen für jemanden? In der Schwangerschaft lässt eine Frau ihr Licht nach innen scheinen und teilt ihr Feuer mit dem neuen Leben. Sie schenkt ihrem Kind diese Sonne, bis es selbst das Licht der Welt erblickt. „Sol Dare“ veranschaulicht diese Gedanken in einer Serie digitaler Fotografien. Im Wasser des Bauchnabels - welches das Fruchtwasser versinnbildlicht - spiegelt sich das Licht der Sonne. Die Aneinanderreihung der Fotografien - sodass die Lichtreflexionen einen Bogen bilden - deutet zusätzlich auf den Zyklus der Sonne hin. Zudem zeigt er auf, dass auch dieser Zyklus sich wieder schließen wird. Die Sonne also entweder untergehen oder ein neues Leben erschaffen wird.

Jana Simbürger

geb. 1994, Mallersdorf, Deutschland

Studentin Kunstuniversität Linz,

Bildnerische Erziehung, Mediengestaltung (Lehramtsfächer)



## Video Call with Valerie

2021 (Auflage: 1)

Aquarell auf Papier

Format: 56 x 76 cm

Bei einem Videocall, einem virtuellen Vier-Augen-Gespräch im abendlichen Schimmerlicht, das in Pandemiezeiten häufig von der Bewältigung des apokalyptischen Alltags handelt, passiert es: Fast schon sinnbildhaft bricht der Hochleistungsalgorithmus der Greenbox unter der Last der kontinuierlichen Realitätskonstruktion zusammen – der Hintergrund, der von einer digital geschönten Wirklichkeitsvariante verdeckt wird, flackert kurz auf. Unweigerlich wird der intime private Wohnbereich oder stille Konferenzzuhörer sichtbar. Im Bruchteil einer Sekunde wird die scheinbare Idylle der digitalen Zweisamkeit ausgelöscht. „Video Call with Valerie“ zeigt einen privaten Moment im Spannungsfeld der fragilen Virtual Reality und der Romantik vergangener Tage.

Martin Veigl

geb. 1988, Steyr, Oberösterreich

Absolvent Kunstuniversität Linz,

Bildnerische Erziehung, Werkerziehung (Lehramtsfächer)

Absolvent Universität für angewandte Kunst Wien,

Malerei

Künstler



## Grenzen

Grenzen Nr. 21 Grenzübergang Buchers

Grenzen Nr. 9 Grenzübergang Kriegswald

2020 (Auflage: 3 +1)

Digitalfotografie

Diptych aus zwei Fotoabzügen auf Dibond hinter  
mattem Acrylglas in Schattenfugen-Rahmen

Motivmaße: 120 x 90 cm (Außenmaße: 124,4 x 94,4 cm)

Am Höhepunkt der ersten COVID-19-Welle tauchen Sperren an allen Grenzübergängen zwischen Österreich und seinen nördlichen Nachbarstaaten auf. In sachlichen Landschaftsfotografien dokumentiert Florian Voggeneder die Brüche in der europäischen Solidargemeinschaft.

Florian Voggeneder, MA

geb. 1988, Steyr, Oberösterreich

Absolvent Kunstuniversität Linz,

Zeitbasierte und interaktive Medien,

Zeitbasierte Medien

Künstler



## Das verdrängte Fleisch

2021 (Auflage: 1)

Vier Fotografien

Format: je 80 x 60 cm

Ein durchsichtiges Korsett zeigt das Fleisch, das durch die enge Verschnürung eingequetscht und so verdrängt wird. Das nachgiebige Körpergewebe passt sich den äußeren Umständen an und lässt sich verformen und verändern. Genormte Schönheitsideale dominieren nach wie vor die Medien und lassen wenig Raum für Veränderung. Die auf den Fotos gezeigte künstlich erzeugte Verformung der Körper möchte diese Problematik vor Augen führen und versteht sich als Aufruf zur Solidarität zum eigenen Fleisch.

Lydia Waldhör,  
geb. 1990, Grieskirchen, Oberösterreich  
Studentin Kunstuniversität Linz,  
textil-kunst-design



## 106 (One picture per day)

2020 (Auflage: 1)

Acryl auf Papier

Format: 106 Stück zu je 24 x 16 cm

Mit der Einstellung der Präsenzlehre an der Kunstuniversität Linz, während des ersten Lockdowns, einer Zeit der Isolation, hat die Künstlerin im Zeitraum vom 11. März bis zum 24. Juni 2020 jeden Tag ein Bild gezeichnet, um die Zeit sinnvoll zu nutzen. Auf den 106 entstandenen Bildern sind ganz unterschiedliche Dinge zu sehen: Tagesereignisse, Nachrichten, Witze, die prägenden Gefühle und Eindrücke.

Aufgrund der täglich am Schreibtisch verbrachten Zeit und durch den fortwährenden Blick aus dem Fenster aus immer gleicher Perspektive entstand die Idee, die Einförmigkeit des Lebens zu dokumentieren. Welche wahrnehmbaren Veränderungen konnten in dem immer gleichen Ausschnitt täglich entdeckt werden? Im Angesicht einer Pandemie ist die Solidarität der Menschen noch offensichtlicher. In ihren Zeichnungen hat die Künstlerin Zeichen dieser Solidarität dokumentiert: in Supermärkten werden Masken ausgegeben, Supermarktmitarbeiter\*innen desinfizieren Einkaufswagen, Menschen weisen im Internet aktiv auf die Herausforderungen zu Hause hin und so weiter.

Xiaoxue Xu, MA

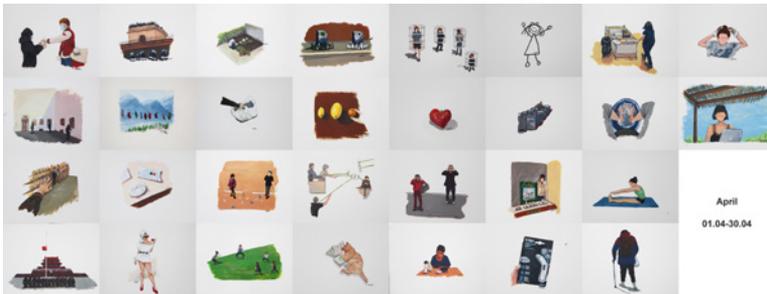
geb. 1993, Shanxi, China

Absolventin Kunstuniversität Linz,

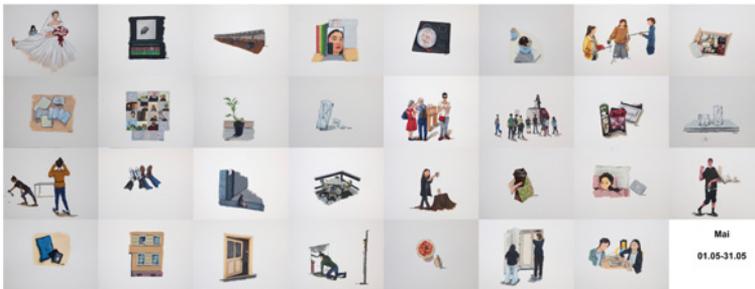
raum&designstrategien



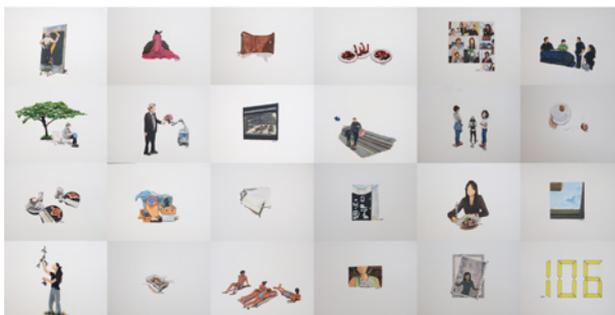
März  
11.03-31.03



April  
01.04-30.04



Mai  
01.05-31.05



Juni  
01.06-24.06

## One World, One Dream

2018 (Auflage: 4 + 1)

4k video, 1-channel, color, sound

Dauer: 00:11:02

Diese Arbeit untersucht sprachliche und kulturelle Fragen im interkulturellen Austausch unter der Unterdrückung der Erosion der Mainstream-Sprache und -Kultur. Der Titel der Arbeit „One World, One Dream“ war das Motto der Olympischen Spiele 2008 in Peking und bezieht sich auf den Kontext der Arbeit. Die Künstlerin schuf eine utopische Welt mit einigen der berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Welt – „Mondo“ (Esperanto: die Welt). In ihrer Arbeit verwendet sie neben ihrer Muttersprache Chinesisch die Sprache, die sie aktuell benutzt, Deutsch, sowie Englisch, die aktuelle Mainstream-Sprache der Welt. Diese drei Sprachen bilden zusammen mit Esperanto eine „Box“ auf den vier Seiten des Bildschirms, was darauf hindeutet, dass Sprachunterschiede die interkulturelle Kommunikation einschränken. Hier bildet die Arbeit „One World, One Dream“ den ersten von drei Teilen der „Language Series“.

Yinglin Zhou

geb. 1994, China

Studentin Kunstuniversität Linz,

Zeitbasierte Medien



## AWARNES OF SHARED INTERESTS / THEY ARE ALL HAPPY DANCING JUST FOR THE OTHERS TO SEE

2021 (Auflage: 1)

Collage, Stift auf Papier

Format: 100 x 120 cm

Solidarität oder eine Verbundenheit mit anderen ist immer präsent. Denn in vielen Lebenslagen sind wir von anderen abhängig. Es reicht bereits der Ausschluss von einer Gruppe. Diese soziale Isolation wird von Menschen als körperlicher Schmerz empfunden. Die Frage ist nur, welchen Personen wir uns zugehörig fühlen und welche wir ausschließen. In ihrem Werk hat die Künstlerin ein externes Bild, aufgebracht auf einer weiteren Papiersorte, in die Zeichnung eingefügt. Dieser Makel der Materialunterschiedlichkeit ist erkennbar, dennoch fügt sich der Untergrund ein und nur mit diesem Makel funktioniert diese Arbeit.

Mag.<sup>a</sup> art. Julia Zöhrer

geb. 1992, Pinsdorf, Oberösterreich

Absolventin Kunstuniversität Linz,

Bildende Kunst: Malerei & Grafik



## Impressum

Diese Broschüre erscheint anlässlich der  
**Ausstellung zum Kunstpreis Lentos Freunde 2021**  
20. bis 24. Oktober 2021  
Lentos Kunstmuseum, Auditorium  
Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz

### **Herausgeber**

Freunde des Kunstmuseum Lentos  
Lentos Kunstmuseum  
Ernst-Koref-Promenade 1  
4020 Linz

### **Grafische Umsetzung**

Projektagentur Weixelbaumer  
[www.projektagentur.at](http://www.projektagentur.at)

### **Druck**

Auflage: 250 Stück  
DIREKTA DRUCKEREI & DIREKTMARKETING GMBH

**Lentos**   
**Freunde**

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Fotocredits bei den Künstler\*innen.  
Das Copyright liegt bei den Künstler\*innen.  
Die Verantwortung für die Texte zu den einzelnen Arbeiten liegt bei den Autor\*innen.

Wir danken der Jury\*:

Gitti Vasicek  
Vizektorin für Kunst und Lehre, Kunstuniversität Linz

Hemma Schmutz  
Direktorin Lentos Kunstmuseum Linz

Josef Bauer  
Künstler

Gerhard Mursch-Edlmayr  
Verein Freunde Lentos Kunstmuseum

Erwin Hauser  
Verein Freunde Lentos Kunstmuseum

Mit freundlicher Unterstützung von:

**kunst universität linz**  
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung  
[www.ufg.at](http://www.ufg.at)

**Linz**  
Kultur

**linz**  
verändert

**Raiffeisenlandesbank**  
**Oberösterreich** 

**Internorm**

**HAUSER** 





Lentos   
Freunde